



Der Mensch
empfängt unendlich
mehr, als er gibt.
Dankbarkeit macht
das Leben erst reich.

Dietrich Bonhoeffer

MARIA EISL blickt anlässlich ihrer Pensionierung dankbar auf ihr Wirken im Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg zurück: „Mein größter Dank gilt Jesus, meinem Herrn und Erlöser.“

Liebe Leserinnen und Leser dieser Sonderausgabe,

Anlässlich ihres Pensionsantritts bat ich unsere geschätzte Kollegin Maria Eisl, ihre Arbeit im Ehe- und Familienreferat in Grundzügen zu skizzieren. Das Ergebnis ist diese schöne Broschüre. Durch sie wird einer größeren Öffentlichkeit sichtbar, was wir, liebe Maria, die mit dir zusammenarbeiten durften, immer schon wussten: Du hast mit deiner Demut und Freude, deinem Humor und deiner tiefen Liebe zur Kirche viele, ja fast unzählige Herzen gewonnen. Jeder, der dich als Referentin erleben durfte, kann dies bestätigen.

Diese Seiten sind nur ein kleines Dankeschön dafür, was du – oft auch gemeinsam mit deinem Ehemann Heinrich – durch deinen unermüdlichen Einsatz zum Segen für viele Menschen, Paare und Familien geleistet hast. Dir ging es nie um dich selbst, sondern um das Wohl der anderen. So bist du uns für unser eigenes Ehe- und Familienleben und unseren Dienst in der Kirche ein großes Vorbild. Vergelt's Gott!

Johannes Czifra
Leiter des Referats für Ehe und Familie



P.S.: Wir freuen uns, dass du auch weiterhin für die eine oder andere Veranstaltung zur Verfügung stehst, deine Herzensthemen für z.B. einen Podcast aufnehmen wirst und so viele dich noch erleben können.

IMPRESSUM Referat für Ehe und Familie – Erzdiözese Salzburg,
Hellbrunnerstraße 13 b, 5020 Salzburg | kontakt@ehe-familie.at | www.ehe-familie.at


KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG
REFERAT FÜR EHE UND FAMILIE

Mit großer Freude und tief empfundener Dankbarkeit komme ich diesem Wunsch gerne nach. Zu Beginn möchte ich ein herzliches Vergelt's Gott an unserem Referatsleiter Johannes Czifra und Bischofsvikar Gerhard Viehhauser für die wunderbaren Arbeitsjahre unter ihrer Leitung sagen.

Im Mai 2006 begann ich im Referat für Ehe und Familie als Referentin zu arbeiten. Unser damaliger Referatsleiter Weihbischof Andreas Laun hat durch seine schützende Hand viele Projekte seiner Mitarbeiter erst ermöglicht.

Ich trat die Nachfolge von Maria Prügl an. Oft bin ich Menschen begegnet, die mir erzählt haben, wie viel Segen für ihre Familie von ihrem unermüdlichen Engagement ausgegangen ist. Dafür gebührt ihr eine große Wertschätzung.

Bei jeder Begegnung mit Erzbischof Franz Lackner durfte ich erleben, dass ihm die Pastoral für Ehe und Familie ein Herzensanliegen ist.

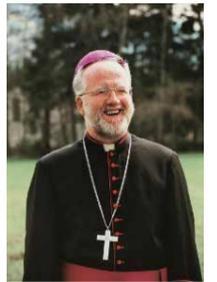
Mit Richard Büchsenmeister und Kurt Reinbacher habe ich am längsten zusammengearbeitet. Es war ein Geschenk, dass wir im Einsatz für Ehe und Familie immer den Weg der Einheit gegangen sind. Viele neue Gesichter, Stefan Lebesmühlbacher, Camilla Tüchler, Angelica Spießberger, Lena Gruber und Praktikantinnen ergänzten in meinen letzten Arbeitsjahren das Team. Seit der Übersiedlung ins Haus der Familie arbeitete ich auch Tür an Tür mit dem Familienverband. Ich werde mich an diese letzte gemeinsame Zeit gerne zurückerinnern.

2006 übernahm ich folgende Aufgaben: Natürliche Empfängnisregelung, Erziehung, Jugend, junge Erwachsene, Verlobung, Hauskirche und Glaubensweitergabe. Seit 2013 begleite ich auch Menschen in Trennung, Scheidung, Wiederverheiratung und Witwenschaft durch die Gemeinschaft Familie Solitude Myriam.

Beim Durchblättern aller Kalender meiner Referententätigkeit war ich selbst erstaunt über die Fülle der gehaltenen Vorträge und Seminare. Ich habe die Kurse gleichen Themeninhalts manchmal zusammengezählt, damit man ersehen kann, wie breit die Saat ausgestreut wurde. In den folgenden Seiten darf ich nun in kurzen Umrissen mein Wirken im Referat für Ehe und Familie von Mai 2006 bis Juli 2024 skizzieren.



→ **BV Gerhard Viehhauser**



→ **WB Andreas Laun**



→ **Maria Prügl**



→ **Kurt Reinbacher, Johannes Czifra, Erzbischof Franz Lackner, Maria Eisl und Richard Büchsenmeister**

Natürliche Empfängnisregelung (NER) nach Josef Rötzer

„Besonders mit der Enzyklika Humanae vitae hat der heilige Paul VI das innere Band zwischen der ehelichen Liebe und der Weitergabe des Lebens ans Licht gehoben.“
Papst Franziskus

1988 lernte ich auf Initiative meines Mannes die Natürliche Empfängnisregelung kennen. Wir erkannten bald, dass dieser partnerschaftliche Weg für die Gestaltung der verantworteten Elternschaft ein Schatz für unsere Ehe war. 1990 absolvierte ich den 1. Salzburger Aufbaulehrgang NER. Seitdem gebe ich dieses wertvolle Wissen in Kursen und Beratungen an andere weiter. Bereits 1997 erhielt ich vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie die Berateranerkennung in Angelegenheiten der Familienplanung.

Prof. Dr. med. Josef Rötzer ist der Begründer der ersten, echten „Sympto-thermalen Methode“, der modernsten Form der Natürlichen Empfängnisregelung. Ich bin sehr dankbar, diesen Pionier persönlich gekannt zu haben. Mein Mann Heinrich und ich waren in herzlicher Freundschaft mit ihm verbunden. Dieses Foto wurde beim Kaminesgespräch - INER-Kongress 2006 - aufgenommen. Es war das letzte öffentliche Auftreten von Josef.

Elisabeth Rötzer, INER-Präsidentin, war mir in diesem Aufgabenbereich immer eine große Hilfe und Stütze.

Ich denke, auf kirchlicher Ebene hat das Familienreferat der Erzdiözese Salzburg zur Bekanntmachung der NER durch Grundkurse und der Ausbildung von Multiplikatoren Großartiges geleistet und eine Vorreiterrolle eingenommen. Allen Interessierten kann ein breites Angebot an Beratungen, Kursen und Ausbildungen angeboten werden. Nun gibt auch der Zeitgeist diesem eingeschlagenen Weg recht, denn die Nachfrage nach diesem Wissen ist sehr groß.



→ Heinrich und Maria Eisl mit Josef Rötzer

NER-Tageskurse

Das Wissen der NER konnten sich die Teilnehmer in 64 abgehaltenen Tageskursen mit den Referenten Maria und Heinrich Eisl, Tatjana und Andreas Schnegg, Angelica und Thomas Spießberger, Bettina Rahm und Mirjam Holzer aneignen.

Bis 2020 konnten Brautpaare den NER-Tageskurs gratis in Anspruch nehmen. Dieser Hochzeitsgutschein wurde sehr oft eingelöst. Eine Ermäßigung für Brautpaare auf diesen Kurs ist noch immer möglich.

Eine besondere Freude bereiteten mir immer die Rückmeldungen nach meinen Vorträgen. In den folgenden Seiten möchte ich Kursteilnehmer immer wieder zu Wort kommen lassen.

Weitere NER-Kursangebote

Bei den zahlreichen NER-Infoabenden erlebte ich ein großes Interesse an der Lebensweise der NER. Es ermutigte mich sehr, dass sich danach immer eine Anfrage zur Abhaltung eines Grundkurses einstellte. Die Natürliche Empfängnisregelung ist im gesamten fruchtbaren Leben der Frau anwendbar. Neben den Grundkursen für NER gab es ein breites Kursangebot zu den Themen Kinderwunsch, Stillzeit, Wechseljahre und unregelmäßiger Zyklus. Ich wurde häufig zu Beratungsgesprächen zu diesen Themen angefragt. Hier konnte ich dann ganz individuell auf die gestellten Fragen eingehen. Ein herzliches Dankeschön an Elisabeth Pölzleitner, die zum Thema Wechseljahre und Elisabeth Rötzer, die zum Thema Stillzeit immer wieder Vorträge gehalten haben.

NER-Onlinekurs

Auf Initiative von Johannes Czifra begann ich mit Elisabeth Rötzer einen NER-Onlinekurs zu erstellen. Dieser Onlinekurs wurde 2022 veröffentlicht. Die Teilnehmer bestimmen selbst den Zeitpunkt, das Tempo und den Verlauf des Kurses. Das umfangreiche Kurspaket inklusive des Lehrbuches und Zyklus-Thermometers umfasst 12 Theoriemodule, 8 Praxiseinheiten, 5 Zeugnisse von Paaren sowie die Bonusmodule „NER Kinderwunsch“, „Stillzeit“ und einen Impuls zum Thema „Schwangerschaft“. Brautpaaren können auf diesen Kurs eine Ermäßigung erhalten. Abrufbar unter: www.ehe-familie.at/ner



„Ihr schafft es wirklich, Freude und Leichtigkeit in dieses Thema zu bringen. Danke für euer Erbe, welches ihr in den letzten Jahrzehnten gebaut habt und in welches wir jetzt eintreten dürfen.“

„NER ist die beste Methode für Körper, Seele und Geist.“



Salzburger Aufbaulehrgang NER mit Zertifikatserwerb:

Im April 2024 schloss der 18. Salzburger Aufbaulehrgang NER ab. Davon durfte ich neun Aufbaulehrgänge organisieren und begleiten. Ein besonderes Geschenk war, dass INER-Präsidentin Elisabeth Rötzer bis 2018 diese Ausbildung durchführte. Ab 2019 übernahm ich auch die Ausbildungsleitung. In zehn Studientagen wird das Wissen der NER nach Rötzer vermittelt und mit Fachvorträgen zur Theologie des Leibes mit verschiedenen Referenten ergänzt. Die Ausbildung schließt nach einer schriftlichen und mündlichen Prüfung mit der Erlangung des Zertifikates ab. Die Multiplikatoren machen diese Ausbildung für ihre persönliche Wissenserweiterung oder um selbst Kurse sowie Beratungen anbieten zu können. Derzeit sind noch über 210 vom Referat ausgebildete Multiplikatoren aktiv gemeldet.

Referenteneinschulung für NER-Tageskurse

Ab dem Jahr 2010 bot ich nach Abschluss des Aufbaulehrganges eine Referenteneinschulung zur Abhaltung eines Tageskurses an. Zu Beginn war es ein von mir zusammengestellter Grundkursordner mit Overheadfolien, später dann eine Power-Point-Präsentation. Die Multiplikatoren erhielten alle Unterlagen mit einer detaillierten Einführung und konnten so mit ihrer Vortragstätigkeit sofort beginnen. Dieses Fachwissen verdanken wir Josef Rötzer und so war mir eine Vernetzung unserer Multiplikatoren mit dem INER ebenso wichtig. Durch die Salzburger NER-Weiterbildungstreffen des Familienreferates konnte ich den Kontakt und Erfahrungsaustausch zu den ausgebildeten Multiplikatoren aufrechterhalten.

Salzburger NER-Weiterbildungstreffen

2009 initiierte ich das 1. Salzburger NER-Weiterbildungstreffen. Die Möglichkeit der Zertifikatsverlängerung wollte ich unseren Multiplikatoren vor Ort anbieten. Das Zertifikat soll spätestens nach zwei Jahren wieder verlängert werden. Dadurch wird garantiert, dass die Multiplikatoren immer auf dem neuesten Wissensstand bleiben. Ich organisierte insgesamt 13. Salzburger Weiterbildungstreffen.

Der Vormittag der Weiterbildung gilt der Auswertung verschiedenster Zyklusbeispiele mit INER-Präsidentin Elisabeth Rötzer. Am Nachmittag werden aktuelle Themen angesprochen.



Ich hätte mir nie gedacht, dass mich dieser Kurs/Ausbildung so auf persönlicher Weise weiterhilft und fördert. Würde ich jeden weiterempfehlen. Tolle Kombination aus Fachwissen, persönlichen Erfahrungen & Einbindung der Auszubildenden.

Die Multiplikatoren Ausbildung hat mir besonders mit dem Auswerten meines eigenen Zyklus geholfen und mir die nötige Sicherheit dabei sowie das Vertrauen in die Effektivität der NER gegeben. Außerdem motiviert mich das Hintergrundwissen, allen voran im Bereich der Theologie des Leibes und Humanae vitae, diesen Wissensschatz auch an andere weiterzugeben.

Wir haben sehr viel Wissen bekommen und es hat nebenbei noch viel Spaß gemacht. Wir sind uns viel sicherer im Umgang mit NER geworden. Ich bin euch sehr dankbar für diesen „Schatz.“

Hier nun die Auflistung aller Schwerpunktthemen der Weiterbildungstreffen:

- » Dr. Christian Schulz: „Die NER in Entsprechung zum christlichen Menschenbild“
- » Prof. Dr. Helmut Prader: „In-Vitro-Fertilisation (IVF) und die damit zusammenhängenden Probleme sowie eine grundsätzliche Bewertung“
- » Veronika und Walter Schnitzhofer: „Das Leben als kinderloses Paar“
- » Elisabeth Rötzer „NER und Kinderwunsch“
- » WB Dr. Andreas Laun: „Irrmeinungen über die NER“
- » Dr. med. Rudolf Ehmann: „Hormonelle Verhütung und ihre Auswirkung auf Mensch und Umwelt“
- » Elisabeth Pölzleitner: „Auf der Überholspur – die Wechseljahre“
- » WB Dr. Andreas Laun: „NER, in der Liebe begründet“
- » Maria und Heinrich Eisl, Richard und Maria Büchsenmeister und Tatjana Schnegg: „Aufklärung – Sexualerziehung“
- » Tatjana und Andreas Schnegg sowie Manuela und Christian Fletschberger: „NER – mehr vom Leben; Begleitung von NER-erfahrenen Paaren“
- » Dr. Manfred Müller: „Die Heilung der Abtreibungswunden“
Thomas Brüderl: „Dem Leben dienen“
Iris und Johannes Bucher „Anbetung als Kultur des Lebens“
- » Dr. Christa Nosko: „Austausch über gynäkologische Schwerpunktthemen“
- » Elisabeth Rötzer: „NER als Weg im Schöpfungsplan Gottes“
- » Prof. Dr. Helmut Prader: „Kinderwunschberatung im Spannungsfeld IVF oder NER“
- » Dr. Stefano Spandri: „Effekte der Pornographie“ sowie „Erektile Dysfunktion“

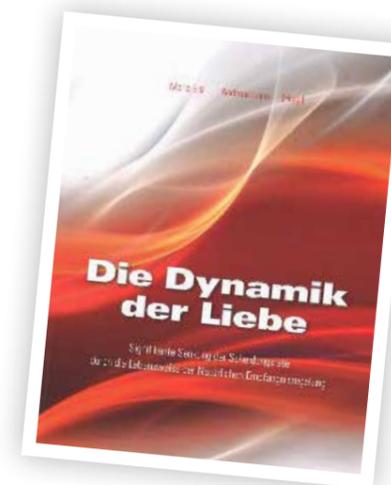
„Rhomberg Studie“

2008 gab das Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg, der Arbeitskreis NER der Diözese Feldkirch und das INER die Studie „Schützt die NER vor Scheidung?“ in Auftrag. Es sollte geklärt werden, welchen Einfluss die Lebensweise der NER nach Rötzer auf die Beziehung der Eheleute und das Familienleben hat. Die „Rhomberg-Studie“ bestätigte die amerikanische Studie von Dr. Wilson, dass die durchschnittliche Scheidungsrate bei NER-Paaren bei 3% liegt. Im Jahr 2009 veröffentlichte ich gemeinsam mit WB Andreas Laun die „Rhomberg-Studie“ von Prof. Dr. Walter Rhomberg, Dr. Michaela Rhomberg und Hubert Weißenbach mit vielen weiteren Beiträgen im Buch „Dynamik der Liebe“.



Nochmals vielen herzlichen Dank für die inhaltsreiche, interessante und schöne Fortbildung für uns Multiplikatoren. Das tut jedes Mal richtig gut!“

Ich möchte mich für das Wochenende in Maria Plain bedanken und ein äußerst positives Feedback an die Veranstalter zurückgeben!!



INER-Regionalteam Salzburg

2010 startete das INER Regionalteam Salzburg unter meiner Leitung. Ein herzliches Dankeschön an das Regionalteam für die vielen wertvollen Impulse. Hier ist vor allem die Erarbeitung der Kinderwunschkarte hervorzuheben.

„NER – mehr vom Leben“

Es war Manuela Fletschberger, die mich darum bat, bei der Begleitung von NER-erfahrenen Paaren neue Akzente zu setzen. Sie wählte auch den Namen für dieses Seminar aus. Der Blick auf die Lebensweise der NER im Alltagsleben der Paare wurde durch Impulsvorträge vertieft. Ebenso wurde die neuen Regeln für die erfahrene Frau am Zyklusbeginn besprochen. In anschließenden Workshops tauschte man sich über das Gehörte aus. Referenten: Christian und Manuela Fletschberger, Andreas und Tatjana Schnegg, Heinrich und Maria Eisl

Vorträge mit Elisabeth Rötzer zur Theologie des Leibes

Es machte mir besonders viel Freude gemeinsam mit Elisabeth Rötzer Seminare zum Thema Theologie des Leibes abzuhalten. Die Fröhlichkeit war immer ein Begleiter von uns beiden. Mit Elisabeth Rötzer verbindet mich eine sehr wertvolle Freundschaft.

Beratungen

Viele Frauen und auch Paare wandten sich mit ihren Fragen jedes Jahr an mich. Im Jahr 2023 waren es zum Beispiel 22 NER-Beratungen. Es ist von Bedeutung, dass diese kostenlose Beratung über das Ehe- und Familienreferat Salzburg angeboten werden konnte. Ein großes Lob gilt auch all unseren NER-Multiplikatoren, die diese Beratungen ehrenamtlich vor Ort durchführen und so ein breites Beraternetz über unsere ganze Erzdiözese und darüber hinaus spannen.

Ab Juli 2024 wird Johannes Czifra der neue Ansprechpartner sein. So übergebe ich frohen Herzens diesen Aufgabenbereich an ihn sowie nach ihrem Wiedereinstieg auch an Angelica Spießberger weiter.



Erziehung und Jugend

Elternprojekt „Tief verwurzelt“

Bereits 1991 gründeten mein Mann Heinrich und ich das Elternprojekt „Tief verwurzelt“ (www.tiefverwurzelt.at). Eltern luden uns zu Vorträgen zum Thema Aufklärung sowie zu Vorträgen über die Pubertätszeit ein. Wir hielten viele Workshops auch an Schulen. Es war uns als Ehepaar wichtig, dass all unser Tun vom christlichen Glauben und Menschenbild getragen war. Diesen langjährigen Erfahrungsschatz mit Kindern, Jugendlichen und Eltern brachte ich mit viel Engagement ins Referat ein.

Entwicklungsschritte des Kindes

Diese Vorträge habe ich vor allem in Pfarren, bei Eltern-Kind-Gruppen oder in Hauskreisen von Familien gehalten. In 45 Vorträgen oder Seminaren beleuchtete ich die Entwicklungsschritte des Kindes von der Geburt bis zur Volksschulzeit und kam anschließend mit Müttern und Vätern in einen regen Gesprächsaustausch.

Die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, die Talente zu fördern, trotz Grenzen eine selbstbestimmte Entwicklung zu fördern und dabei das Kind liebevoll zu leiten, ist der Inhalt dieser Erziehungsvorträge. Eltern wissen am besten, was ihr Kind braucht und ihm guttut. Dieses Vertrauen in die Berufung der Elternschaft sollte vor allem gestärkt werden.

Kursangebote:

„Ich will wissen, was du brauchst“

„Wenn Große wissen, was Kleine brauchen“

„Kleine ganz groß sehen“

„Kleine Füße, große Schritte“

Pubertät

Dieses Thema ist für Eltern immer interessant und so wurde ich von Pfarren, christlichen Gemeinschaften oder Gemeinden 39-mal zum Vortrag „Pubertät, die Freiheit ich selbst zu werden“ eingeladen. Die große Herausforderung für Eltern ist die Balance zwischen Loslassen in ein selbstbestimmtes Leben und der Begleitung der Jugendlichen in dieser turbulenten Zeit zu finden. Nach dem Vortrag wurden viele Fragen vor allem in Einzelgesprächen gestellt.



Nirgendwo habe ich so viel erfahren über respektvollen, liebevollen und auch humorgespickten Umgang in der Ehe und mit den Kindern.



Mutter-Tochter Tag / Vater Sohn Tag

Das Herzstück des Elternprojektes „Tief verwurzelt“ ist der Mutter-Tochter sowie der Vater-Sohn Tag, den wir seit dem Jahr 1994 anbieten.

Als Tochter mit der Mutter und als Sohn mit dem Vater im Alter von 13 bis 18 Jahren über wichtige Themen ins Gespräch zu kommen, ist das Anliegen dieses Tages. Über das Familienreferat habe ich 42 Seminare angeboten. Es ist schön, dass ich diesen wertvollen Tag auch weiterhin über das Referat für Ehe und Familie bewerben darf.

Die Sprache des Körpers entdecken – vom Jugendlichen zum Erwachsenen

Eltern haben uns jahrelang um die Herausgabe dieses Buches gebeten. Gut Ding braucht Weile und freie Zeit zum Schreiben. Dieses Buch dient als wertvolle Wissensvermittlung und Nachschlagewerk zum Thema Aufklärung. Ein interessantes Buch für Jugendliche und Erwachsene.

Zu erwerben: www.tiefverwurzelt.at

Junge Erwachsene Die Verlobungszeit

Seminare und Vorträge für junge Erwachsene

Von mir gehaltene Seminare:

„Freiraum – ein Tag für mich“

„Das Glück hat einen Namen“

„Reden über Alles: Annehmen – Leben – Liebe – Ehe – Sexualität“

Unser ganzes Leben ist geprägt von zwischenmenschlichen Beziehungen. Sich selbst zu lieben, sich lieben zu lassen, ein liebender Mensch zu werden und zu sein, ist ein lebenslanger, steter Wachstums- und auch Umkehrprozess. Über viele Fragen des Lebens aus christlicher Sicht tiefergehend nachzudenken und sich darüber auszutauschen, war mir Ziel und Inhalt dieser ganztägigen Seminare für Singles.



Es ist schon interessant, jetzt bin ich mit unserer 4. Tochter bei dir gewesen und immer ist wieder ein neuer Impuls dabei, oder Auffrischung des schon gehörten! Meiner Tochter hat es auch sehr gut gefallen und gemeinsam hatten wir einen sehr gnadenreichen Tag! Da es unsere jüngste Tochter ist und wir nun nicht mehr an diesem informativen und intensiven Tag teilnehmen können, gilt dir, liebe Maria, ein ganz herzliches Dankeschön für dein Engagement, deine positive Lebenseinstellung und dem Austausch über das „Frau sein!“ Vor allem, dass du in allem und immer das „Göttliche“ miteinbeziehst, ist „gelebter Glaube!“



Seminar „Wenn Liebe in die Tiefe geht – verliebt, geliebt, aber noch nicht verheiratet“

Dieses Seminar hielt ich gemeinsam mit meinem Mann Heinrich und Prof. Helmut Prader. Paare in der Verlobungszeit nutzten diesen Tag zur Vertiefung ihrer Beziehung.

Ehebegleitung: Vorträge zu ehe- und familienpezifischen Themen

Mir war es ein großes persönliches Anliegen, mit Vortragsthemen zur Ehebegleitung in den Pfarren durch das Familienreferat präsent zu sein. Gemeinsam mit meinem Mann Heinrich habe ich über 70 Vorträge zu ehebegleitenden Themen gehalten. Nach den Vorträgen ergaben sich wertvolle Gespräche mit den Teilnehmern. Wir haben viele wunderbare Menschen kennengelernt und dadurch auch Freunde fürs Leben geschenkt bekommen.

Unsere Vortragsthemen zur Ehebegleitung

„Unter vier Augen – das gehaltvolle Partnergespräch“

„Wir zwei, die Kinder sind (werden) erwachsen“

„Quellen für eine glückliche Beziehung“

„Das Gespräch in der Familie“

Immer wieder gab es Anfragen zu speziellen Themen: „Mutterschaft“, „Die Würde des Lebens“, „Hoffnung, die trägt“, „To be Ehefrau“,

Einkehrtag für Paare „Liebe, die in die Tiefe geht“

Diesen Einkehrtag haben wir als Referentenehepaar besonders genossen, da der Kursinhalt sehr facettenreich ist. Eingeladen sind alle Paare, die sich einen Tag für ihre Partnerschaft gönnen wollen. Seminarinhalt: das gehaltvolle Partnergespräch – Herkunftsfamilie / Gemeinsamkeiten & Besonderheiten – Charisma Mann und Frau – Theologie des Leibes – Liebe, eine lebenslange Herausforderung – Glaube. Die Paare tauschten sich nach den Impulsvorträgen im Gespräch unter vier Augen anhand eines Fragenkatalogs zu dem vorgetragenen Thema aus.

Ich wollte mich nochmal in aller Form bei euch bedanken. Ihr habt sehr viel in uns bewegt.

Die Vorträge waren für mich nicht einfach nur Vorträge, sie waren im Gesamten für mich, wie wenn ich Leben eingeatmet hätte. Sie haben mir Mut, Hoffnung, Kraft und Wertschätzung für mich selbst, für meinen Mann, die Kinder und die Mitmenschen um mich herum geschenkt.



Organisation von Großveranstaltungen

Ich finde es wichtig Themen aufzugreifen, die dem Mainstream sogar widersprechen, jedoch zum Schutz der Familie in den Blickwinkel genommen werden sollten. So organisierte ich zwei Großveranstaltungen im Bildungshaus St. Virgil zu folgenden Themen:

„Was kommt, wenn Familie geht?“

Ich organisierte 2014 diesen Vortrag mit Birgit Kelle gemeinsam mit dem INER-Regionalteam Salzburg. Die Publizistin Birgit Kelle zeigte die familienpolitischen Tendenzen in Europa auf und stellte die Frage: „Denn was kommt, wenn Familie geht und Vater Staat nicht lieben kann?“

„Gender – die verborgene Kulturrevolution“

2015 sprach Gabriele Kuby zum Thema Gender-Ideologie im Bildungshaus St. Virgil. Dieser Vortrag diente der Information, um die Zeichen der Zeit zu erkennen und zu unterscheiden. Papst Franziskus spricht auch sehr klar über die Gefahren dieser Ideologie.

Referentin in der Ehevorbereitung und Salzburger Akademie für Ehe und Familie

Von 1993 bis 2019 durften mein Mann Heinrich und ich als Referenten den Vormittag bei den Eheseminaren gestalten. Ich denke mit Freude an die vielen schönen Begegnungen mit den Brautpaaren zurück, die wir in insgesamt 99 gehaltenen Eheseminarkursen erleben durften. Die vielen wunderbaren Rückmeldungen haben mich stets bestärkt und motiviert.

Bis 2019 referierte ich bei der Salzburger Akademie für Ehe und Familie zu den Themen „Pubertät“ sowie „Autorität“ und durfte auch das Elternprojekt „Tief verwurzelt“ vorstellen. Ich lernte dadurch viele wertvolle und engagierte Menschen kennen.

Gespräch ist sehr wichtig - guter Input die Kommunikation zu überdenken.

Danke für den Einblick in die Praxis einer gelebten christlichen Ehe.

Ich war besonders gerührt von der Offenheit der Vortragenden und der Herzlichkeit. Das Glück ist leicht erkennbar.

Ich bin auf vieles erst so richtig aufmerksam geworden – durch sie.

Hauskirche und Glaubensweitergabe

Ich habe es immer als ein großes Geschenk empfunden, dass ich in der Kirche arbeiten durfte. Ich erinnere mich noch an den ersten Vorstellungstag, wo die kleine Gruppe von Neustartern im Dienst der Kirche die Frage gestellt wurde: „Was ist für Sie die Kirche?“ Meine Antwort hat sich bis heute nicht geändert: „Die Kirche ist mir Heimat“. Ich weiß um die Schwächen in der Kirche, weil ich und wir alle ein Teil davon sind. Das Haupt ist jedoch Jesus Christus, dem ich nachfolgen will und der seine Kirche immer heiligen wird.

Ich arbeitete bereits bei der Initiative Hauskirche (IHK) unter der Leitung von Bischof Küng mit. So war ich besonders begeistert, dass ich in diesem Aufgabenfeld wirken durfte.

„Quellen des Heils“ Katechesen Reihe mit Pfarrer Peter Schwaiger

Ab 2011 bis 2024 begleitete ich in den Pfarren Koppl, Altenmarkt, Werfen, Ebenau im Pongau und im Familienreferat die Katechesen-Reihe „Quellen des Heils“ mit dem Referenten Pfarrer Peter Schwaiger. In jeder Pfarre lief diese Glaubensvertiefung zu je 6-7 Abenden über mehrere Jahre. Eine halbe Stunde vor jeder Katechese hielten wir einen Lobpries.

37 unterschiedliche Themen zur Vertiefung unseres Glaubens:

- » Sakrament der Taufe
- » Sakrament der Firmung
- » Sakrament der Eucharistie
- » Sakrament der Beichte
- » Sakrament der Ehe
- » Sakrament der Priesterweihe
- » Sakrament der Krankensalbung
- » Das Gebet
- » Die Kirche
- » Maria – die Mutter der Kirche



„Vater, wir bitten dich um die Kraft des Hl. Geistes, damit wir Jesus Christus immer tiefer erkennen und so unser Glaube wachsen kann.“



- » Das Gewissen
- » Die Gebote Gottes
- » Die Ursprünge Jesu
- » Die Botschaft Jesu
- » Die Entscheidung Jesu
- » Die letzten Tage Jesu
- » Die Auferstehung und Verklärung Jesu
- » Die Menschwerdung
- » Die Kranken
- » Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder
- » Der Segen
- » Brot des Lebens
- » Das Ärgernis von Nazareth
- » Die Aufrichtigkeit im Guten
- » Getsemani: Jesus im Ölgarten
- » Die Vergebung der Sünden
- » Der ewig hohe Priester
- » Die Taufe Jesu und Versuchung
- » Der Einzug in Jerusalem
- » Der neue Mensch
- » Glaube und Nachfolge
- » Christus und der Anfang
- » Die Seligpreisungen
- » Die Saat und der Boden
- » Der Prozess Jesu
- » Ich gehe und komme zu euch
- » Gottesmutter Maria



Familienwallfahrt zum Filzmooser Kindl

Drei Mal pilgerte ich mit Familien zum Filzmooser Kindl. Die Wallfahrt gemeinsam mit dem Referat Berufungspastoral ist mir in besonders schöner Erinnerung. Wir haben unseren Dank dargebracht, Jesus unsere Sorgen und Nöte anvertraut und um Hilfe für alle Menschen gebeten, die uns am Herzen liegen.

Marienweihe am 08.12.2011

Von meiner Kindheit an verehere ich die Gottesmutter Maria. So war es mir sehr kostbar, dass ich die Marienweihe am 8.12.2011 in unserer Erzdiözese Salzburg mitvorbereiten durfte. Tausende Broschüren „33 Schritte – mit Maria zu Jesus“ von der Legion Mariens wurden vom Familienreferat

Liebe Maria! Herr Erzbischof hat dein Schreiben vom 28.9.2010 betreffend die „Lebensübergabe an Christus durch die Hände Mariens“ erhalten und mir schriftlich sein „Nihil obstat“ übergeben. Dies bedeutet, ihr könnt nun mit Zustimmung des Herrn Erzbischofs diese Initiative starten und auch alle organisatorischen Vorbereitungen treffen. Es grüßt dich herzlich, Otmar Stefan

an Familien verschickt. In einem Sonderrundbrief schrieb Weihbischof Andreas Laun über das Thema „Marienweihe – Ein Weg zu Christus“. Zum Auftakt dieser 33 Tage feierte EB Alois Kothgasser am Freitag, den 4.11.2011, die Hl. Messe in der Wallfahrtskirche Maria Plain.

Das Erbe des Konzils

Papst Benedikt XVI hatte von Oktober 2012 bis November 2013 ein Jahr des Glaubens ausgerufen. Die Gründe dafür waren zwei große Jubiläen: 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil und 20 Jahre Katechismus der Katholischen Kirche. 2013 konnte ich Lic. Maria Prügl zur Einführung in die Texte des Konzils an fünf Vortragsabenden gewinnen.

Kamingespräch

Schon lange trug ich die Idee in mir, eine Veranstaltung anzubieten, bei welcher die Fragen der Teilnehmer zu Glaubens-themen im Mittelpunkt standen. Von 2015 bis 2017 konnte ich WB Andreas Laun für diese Kamingespräche gewinnen. Nach einer sehr kurzen Einführung beantwortete WB Andreas die vielen Fragen. Im Gespräch mit den Teilnehmern wurde mir oft mitgeteilt, wie Besonders und wertvoll ihnen diese Veranstaltung war. Er behandelte unter anderem die Themen:

- » Mission und Ökumene
- » Das Gewissen
- » Schöpfungsordnung
- » Eucharistie und Ehe
- » Erlösung
- » Psalmen
- » Beichte
- » Humanae vitae
- » Die letzten Dinge
- » Die Hl. Messe
- » Christlichen Wurzeln Europas
- » Die Kirche

Begegnungstag „In der Spur Jesu“

Gemeinsam mit dem Referat Berufungspastoral organisierte ich mehrmals einen Begegnungstag mit unterschiedlichen Gemeinschaften in Salzburg.



→ **Stift Nonnberg:** Sr. Miriam erzählte uns vom Klosterleben der Benediktinerinnen und führte uns durch das Kloster.

Einkehrtag: Gelebter Glaube – erfüllte Freude. In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst

Dieser Einkehrtag habe ich gemeinsam mit meinem Mann Heinrich in der Advents- oder Fastenzeit gehalten. Wir wurden auch von Pfarren sowie zu Klausuren von Pfarrgemeinderäten eingeladen. Aus der Gnade der Taufe und Firmung sein Leben zu gestalten und mit Blick auf das Kirchenjahr die Schönheit des christlichen Glaubens erfahrbar zu machen, war das Anliegen dieses Einkehrtages.

Geistliche Begleitung

Ein besonders schöner Dienst ist für mich die geistliche Begleitung. Es ist ein Geschenk sich gemeinsam auf den Weg der Nachfolge Jesu zu machen.

Gemeinschaft Familie Solitude Myriam (FSM)

2006 sprachen beim 6. Symposium Hauskirche in Salzburg Emma Schumacher aus der Schweiz und Waltraut Sennewald aus Deutschland über die christliche Gemeinschaft Familie Solitude Myriam, die Menschen in Trennung, Scheidung, Wiederverheiratung und Witwenschaft begleitet. Ich war tief beeindruckt von ihren Lebenszeugnissen und ihrem Weg der Nachfolge Jesu. Von da an trug ich den Wunsch in mir, Menschen in Trennung und Scheidung durch diese Gemeinschaft zu helfen.

2013 konnte ich dann den Studientag „Wahrheit und Barmherzigkeit – getrennt, geschieden, wiederverheiratet – in der Kirche“ im Bildungshaus St. Virgil organisieren. Hauptreferenten waren Weihbischof Andreas Laun, Domherr Christoph Casetti, Waltraut Sennewald, Emma Schumacher und Paul Fladung. Bis zu seiner Emeritierung hat WB Andreas Laun diese Gemeinschaft mitbegleitet.



Viele deiner Worte haben mich sehr berührt und mir neue Sichtweisen eröffnet – Danke!

Ich wollte Ihnen Beiden nochmals sagen, wie schön die Stunden mit Ihnen waren.

Ich wollte nochmals DANKE sagen. Ihr habt das so gut gemacht. Es hat allen gut gefallen, egal ob 25 Jahre oder 60 Jahre alt, und das ist schon toll, wenn man jedes Alter begeistern kann, wie ihr das macht! Der Nachmittag war auch sehr interessant und lebendig, ich denke, diese Klausur hat unserem Miteinander im PGR sehr geholfen.



Monatliche FSM-Treffen

Nach diesem Studientag fragte ich in meinem Bekanntenkreis Betroffene, ob sie nicht zu einer FSM-Gruppe kommen wollten. 2014 fand das erste monatliche FSM-Treffen bei den Barmherzigen Schwestern in Salzburg statt. Ein herzlichen Dank an Sr. Regina für die herzliche Aufnahme und Begleitung.

Waltraut Sennewald, die Hauptverantwortliche für FSM im deutschsprachigen Raum, hat die Salzburger Gruppe mit großer Unterstützung des Familienreferates aufgebaut. 2022 übernahm die FSM-Leitung in Salzburg Sieglinde Rosenmayer mit Elfriede Schopf.

2016 kam die Anfrage, ob nicht eine FSM-Gruppe in der Diözese St. Pölten starten könnte. Im gleichen Jahr stellte ich gemeinsam mit Waltraut die Gemeinschaft FSM in Graz vor, wo sich ebenfalls eine FSM - Gruppe bildete.

Broschüre „Von der Trauer zur Freude“

Es entstand bei Waltraut Sennewald und mir der Wunsch, eine Broschüre über die Gemeinschaft FSM mit vielen Zeugnissen zu machen. Die Erstellung dieser Broschüre war für Waltraut und mich eine sehr intensive Zeit, um so glücklicher waren wir, als wir 2015 die erste Zeugnissbroschüre „Von der Trauer zur Freude“ durch Spenden veröffentlichten konnten. Ein großes Lob ergeht an Maria Bruckmoser, die das Layout der Broschüre kostenlos gemacht hat. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt vor allen jenen, die in dieser Broschüre ihr Zeugnis gegeben und so viele Menschen damit bereichert haben.

Durch Sponsoring von WB Andreas Laun und Bischofsvikar Gerhard Viehhauser konnten 2017 und 2022 die zweite und dritte Auflage gedruckt werden. Über 4000 Broschüren wurden bisher schon verteilt. Ich erhalte immer wieder die Rückmeldung, welche große Hilfe diese kleine Broschüre für Betroffene darstellt.

Wir sind selbst Betroffene und so hat keiner Scheu über Scheidung oder Probleme zu reden. Die Zusage „Von der Trauer zur Freude“ dürfen wir bei unseren Treffen erleben. Im Lobpreis und Gebet werden „Herzen“ wieder heil. Jesus sagt: „Durch meine Wunden seid ihr geheilt.“ Wir versuchen unsere Situation anzunehmen und vergebende Menschen zu werden.



→ Waltraut Sennewald

Einkehrtag FSM in Salzburg

Gemeinsam mit dem FSM-Team Salzburg bereite ich diese jährlichen Einkehrtage vor. In geschwisterlicher Verbundenheit sollen die Teilnehmer einen schönen Tag mit Vorträgen, Gebet, Lobpreis und gemütlichem Beisammensein erleben.

FSM - Einführungsseminar sowie Vertiefungsseminar

Seit 2015 organisiere und begleite ich jedes Jahr ein dreitägiges Einführungs- sowie Vertiefungsseminar. Ein herzliches Dankeschön an die Referenten Emma Schumacher, Waltraut Sennewald mit Team und an BV Gerhard Viehhauser. Die musikalische Gestaltung und den Lobpreis all dieser Tage übernahm mein Mann Heinrich. 2022 hat die St. Pöltner FSM-Gruppe das Einführungsseminar übernommen.

Beim letzten FSM - Vertiefungsseminar 2023 überraschte uns Erzbischof Franz Lackner mit seinem Besuch. Die Gruppe verbrachte eine sehr fröhliche Zeit mit Erzbischof Franz.

In diesen vielen Jahren der Begleitung von Menschen in Trennung, Scheidung, Wiederverheiratung und Witwenschaft war mir die größte Freude zu sehen, dass Angebote und Hilfen für die Betroffenen geschaffen worden sind.

Johannes Czifra und Stefan Lebesmühlbacher werden die Gemeinschaft FSM weiterhin seitens des Familienreferates begleiten und unterstützen.

Im Herbst 2015 bekam ich die Broschüre von FSM in die Hand. Ich fühlte mich sofort davon angesprochen, besonders von den Zeugnissen, in denen ich mich immer irgendwo wiederfand.



Wir sehen uns als Betroffene vom Familienreferat Salzburg und somit auch von der Kirche wahrgenommen, gesehen und unterstützt. Dies tut uns so gut.



Der Mensch empfängt unendlich mehr, als er gibt.

Im Juli 2024 darf ich nun einen neuen Lebensabschnitt mit meiner Pensionierung beginnen. Ich freue mich darauf. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mich in dieser Zeit unterstützt haben – allen voran das ganze Team des Referates für Ehe und Familie.

Mein größter Dank gilt Gott! Ich möchte Jesus Christus von Herzen danken und preisen, dass ich in seinem Weinberg wirken durfte. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich dabei jemanden verletzt habe.

Ich werde mich immer gerne an die schönen Begegnungen und wertvollen Gespräche, die ich bei den vielen Veranstaltungen mit den Teilnehmern erleben durfte, erinnern. Vergelt's Gott dafür! Und vielleicht sehen wir uns ja bei einem Vortrag wieder, denn Pensionierung muss ja nicht heißen, mit der Referententätigkeit ganz aufzuhören.

Eure/Ihre
Maria Eisl

Meine neue Kontaktadresse:
tiefverwurzelt.at@gmail.com

